

aufgeführt¹⁾. Bei diesem Todingehusen ist jedoch sein Lehnsbesitz nicht angegeben, wie das überhaupt nur sehr ausnahmsweise in jenem Register geschieht, und es müßte deshalb der Beweis für dessen Beziehungen zum Schloß Todingehusen oder Thedinghausen, wenn sie für stattfindend angenommen werden sollten, auf anderem Wege hergestellt werden können. Nun findet sich aber keine Spur, daß vor oder nach Entstehung des Schlosses in dessen Nähe ein Geschlecht des Namens ansässig oder mit dort ansässigen Geschlechtern auch nur verschwägert gewesen wäre, und eben so wenig wird es unter den Burgmännern oder den Pfandinhabern von Thedinghausen, oder unter den Grimberger und Bruchhäuser Vasallen, die in jener Gegend saßen, jemals genannt. Dahingegen weisen bestimmte Nachrichten dasselbe in die Gegend von Minden.

So übergiebt Graf Otto von Hoya am 13. Juni 1319 dem Marienkloster zu Minden zwei Höfe in Thodenhusen²⁾. Und schon um das Jahr 1245 wird in einem Hoya'schen Lehnregister, unter der Ueberschrift: Dit is dat lengud in der gravescap Laveslo aufgeführt:

Meyfridus von Barhus, en hus in Todenhusen.

Offenbar eben dasselbe Haus ist aber gemeint in einem Lehnregister um das Jahr 1300, wenn es heißt:

Item Johannes miles de Barchhusen 1 domum in Loveslo et 1 domum in Todinghusen³⁾

hier also der Namen ganz in der Form desjenigen des Ritters Johann. Noch um das Jahr 1380 stehen die Grafen in eben der Gegend mit der Familie Tutenhulz in Verbindung, und zwar durch Verpfändung von fünf ihnen gehörigen Hufen zu Hiddessen (bei Petershagen), während sie auch in Tutenhulz ein Haus mit einer Hufe selbst besitzen⁴⁾. Der Name Tutenhulz aber bildet deutlich den

1) Hoya. Urf. Bd. I, IV. pag. 60, l. 20.

2) Hoya. Urf. Bd. I, 68.

3) Hoya. Urf. Bd. I, IV. pag. 6, l. 34, pag. 7, l. 17 u. pag. 41, l. 34—36.

4) Ibid. I. V. pag. 31, l. 3—5 u. l. 15.